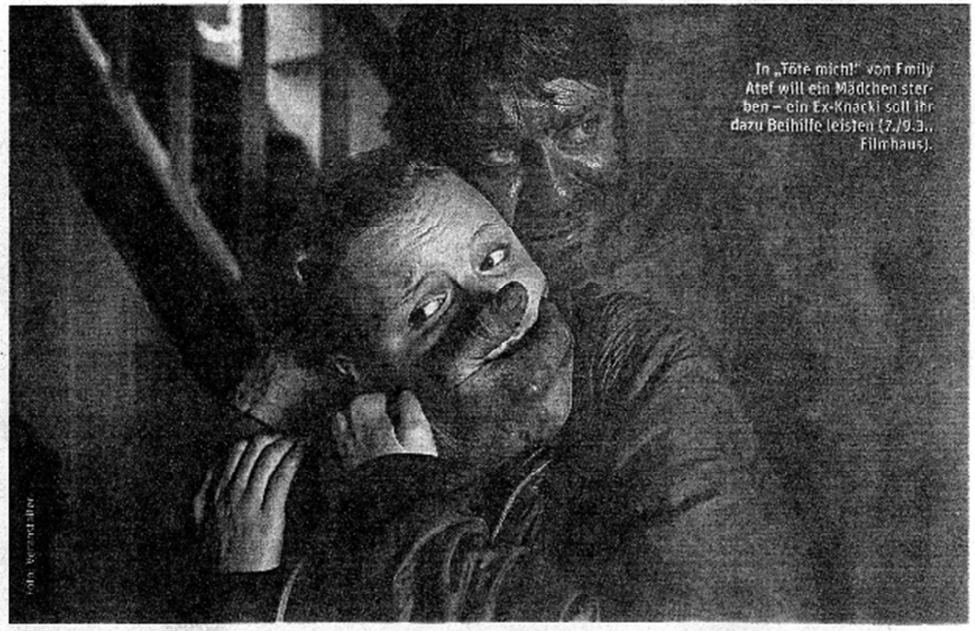
Einmal Türkei und zurück

Heute beginnt das 17. Filmfestival Türkei / Deutschland, das bis zum 11. März geht

Ein Bauchtänzer in der Türkei: „Zenne" handelt von Diskriminierung und Ausgrenzung (7./8.3. im Cinecittà).



In „Töte mich!" von Emily Atef will ein Mädchen sterben – ein Ex-Knacki soll ihr dazu Beihilfe leisten (7./9.3., Filmhaus).

NÜRNBERG Würde dieses Festival in der Türkei stattfinden – die Damen würden kreischend aus allerorten herbeiströmen. Der Grund: Tarik Akan. Mit derartigen Groupie-Aufläufen wird das Filmfestival Türkei / Deutschland nicht aufwarten können, wenn es ihn heute zur Eröffnung als Ehrengast begrüßt. Obwohl der wohl beliebteste und bekannteste Schauspieler der Türkei in sage und schreibe 93 Filmen mitgespielt hat, ist er hierzulande eher unbekannt. Höchste Zeit also, dass man dem 62-jährigen in Deutschland eine Plattform gibt und sechs ausgewählte Filme präsentiert: Heute Abend ist „Der Weg" von 1982 der Eröffnungsfilm in der Tafelhale, und am kommenden Freitag gibt's im KunstKulturQuartier ab 18 Uhr einen Marathon mit vier weiteren Filmen. Ab 21 Uhr findet dann im Festsaal ein Gespräch mit Tarik Akan statt.

Will man auch noch das komplette restliche Programm der 17. Festival-Ausgabe mitnehmen, sollte man sich die nächsten elf Tage bis zum 11. März freinehmen: Insgesamt 65 Künstlerinnen und Künstler präsentieren 59 Filme und stehen in Podiumsgesprächen Rede und Antwort, dazu finden noch Konzerte und Diskussionen statt.

Auch diesmal geht es dem Festival natürlich nicht nur darum, dem türkischen Kino in Deutschland eine Plattform zu bieten. Das hätten die türkischen Filme auch gar nicht mehr allzu dringend nötig, schließlich fanden im letzten Jahr etwa siebzig türkische Produktionen den Weg in kommerzielle deutsche Kinos – was aber für die Veranstalter trotzdem nicht heißt, dass nicht noch Luft nach oben übrig wäre. So weist das Festival immerhin 17 Deutschlandpremieren türkischer Filme auf.

Darüber hinaus aber geht es auch um das besondere Verhältnis zwischen Deutschland und der Türkei, das filmisch festgehalten wird. Hier kann man fast schon von einer neuen Mode sprechen, schließlich waren Culture-Clash-Komödien wie „Almanya" oder der in Nürnberg gedrehte Streifen „Dreiviertelmond" im letzten Jahr regelrechte Kassenschlager. So sind auch im Wettbewerbsprogramm der Spielfilme drei türkische neben fünf deutschen Produktionen, darunter auch die Nürnberg-Premiere von „Einer wie Bruno" mit Christian Ulmen (6.3. um 21 Uhr sowie 8.3. 19 Uhr) mt

Das vollständige Programm finden Sie auf der Website des Filmfestival Türkei /Deutschand.

WEB
www.fftd.net